

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 156.

Neuenbürg, Freitag den 30. September 1910.

68. Jahrgang.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedw. entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

September
30 Tage
30.
Freitag
Notizen: Das Abonnement auf den „Enztäler“
für das
IV. Quartal
muss sofort bestellt werden, wenn man
das Blatt vom 1. Oktober ab erhalten will.

Rundschau.

In der Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung gab Staatssekretär v. Delbrück die Erklärung ab, daß die Regierung großen Wert darauf lege, daß die Reichsversicherungsordnung noch in dieser Session zustande komme und zwar nicht bloß Teile, sondern das ganze Gesetz. Dieses Ziel könne sehr wohl erreicht werden.

In der Generalversammlung des Evangel. Bundes teilte der Vorsitzende mit, daß die Borussia-Enzyklika dem Bund in wenigen Wochen 30 000 neue Mitglieder zuführte.

München, 28. Sept. Der Parasevalballon, der um 12.45 Uhr aufgestiegen war, erreichte gegen 1/3 Uhr Garmisch-Partenkirchen und fuhr dann nach Eibsee weiter. Von dort lehrte „P 6“ nach München zurück, wo er gegen 1/6 Uhr landete. Um 5.50 Uhr erfolgte sodann unter Führung des Oberleutnants Stellung ein neuer Aufstieg, an dem Prinz Ludwig und Graf Zeppelin teilnahmen. Nach einer Fahrt von etwa 20 Minuten, die sich über München bis Schwabing ausdehnte, erfolgte die Landung um 6.09 Uhr. Prinz Ludwig, sowie Graf Zeppelin sprachen dem Führer des Luftschiffes ihre große Freude aus. Graf Zeppelin richtete sodann an den Major v. Parseval in Berlin folgendes Telegramm: „Gelegentlich der Jahresversammlung des Deutschen Museums war es mir vergönnt, mit Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Ludwig von Bayern eine Fahrt in Ihrem Luftschiff auszuführen, und ich möchte Ihnen für diese Freude meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen. Graf Zeppelin.“

Leipzig, 22. Sept. Hat Graf Zeppelin sein Luftschiff selbst erfunden? Jeder Deutsche hält es für selbstverständlich, daß daran nicht zu zweifeln ist, nur der Mechaniker und Uhrmacher Oskar Lange hielt sich selbst für den Erfinder und versuchte es, den Grafen durch Zuschriften an ihn und seine Tochter zur Anerkennung seiner (Langes) Rechte zu veranlassen. Er bedachte dabei den Grafen mit schweren beleidigenden Ausdrücken. Das Landgericht Stuttgart hat am 1. März Lange wegen Beleidigung des Grafen und wegen versuchter Nötigung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Lange, der 70 Jahre alt ist, hat 1898 ein Patent auf ein lenkbare Luftschiff genommen, aber es 1900 verfallen lassen, da er die Gebühren nicht bezahlte. Er ist der Meinung, daß Graf Zeppelin sein Luftschiff nachgeahmt habe. Das Gericht war mit dem Sachverständigen, Professor Hergesell, der Ansicht, daß es nicht begreiflich sei, wie jemand, der mit Mechanik vertraut sei, die beiden Systeme für gleich halten könne. Zeppelin hat sein Luftschiff schon 1895 zum Patent angemeldet, der Angeklagte erst 1898. Die Revision des Angeklagten wurde, wie zu erwarten war,

heute von Reichsgericht als unbegründet verworfen. Aber auch die Revision des Staatsanwalts, der den Angeklagten wegen versuchter Erpressung verurteilt wissen wollte, wurde verworfen. Es ist wohl anzunehmen, daß Graf Zeppelin ein Gnadengesuch des unterlegenen Gegners befürworten wird.

Berlin, 27. Sept. Der Schriftsteller A. O. Weber hat gegen Maximilian Harden wegen zweier Artikel der „Zukunft“ Beleidigungsklage gestellt. Die Beleidigung soll gegen Frau von Schönebeck-Weber begangen worden sein und zwar durch einige über ihr sittliches Leben gemachte Bemerkungen. Harden beantragte darauf hin, daß die Akten des Allensteiner Prozesses dem Gericht vorgelegt würden und das Gericht hat diesem Antrag stattgegeben. Die ganze Schönebeck-Göben-Affäre wird demnach vor dem Berliner Schöffengericht sich noch einmal abspielen.

Die großen englischen Armeemaneöver endeten, wie aus London geschrieben wird, in einem wilden Chaos. Die Abteilungen gerieten vollständig durcheinander, und Freund und Feind konnten nicht mehr unterschieden werden. Die einzelnen Teile einer Armee feuerten auf die anderen Teile derselben Seite, es wurden wilde Angriffe auf Stellungen angeordnet und ausgeführt, die niemals genommen werden konnten, kurz, alles war in einem wilden Durcheinander. Der Korrespondent eines Blattes sagt, es sei schrecklich gewesen, das anzusehen, und Lord Kitchener habe in Zivilkleidung auf einer Anhöhe gestanden und fortwährend den Kopf geschüttelt. General Sir John French erklärte sich, nachdem „Das Ganze Halt“ geblasen worden war, außerstande, seine Entscheidung abzugeben, er müsse erst die einzelnen Berichte abwarten.

London, 28. Sept. Lord Beresford hat einen offenen Brief an den Premierminister gerichtet, worin er erklärt, die Sicherheit des Reiches erfordere sofortige Vorkehrungen für den Bau von 7 weiteren Dreadnoughts außer den für das nächste Jahr vorgesehenen 5 Neubauten. Zum Beweis führt Beresford die Zahl der dem Dreibund in den Jahren 1913 und 1914 zur Verfügung stehenden Dreadnoughts auf.

Mailand, 27. Sept. Geo Chavez, der am letzten Freitag den Simplon überflogen hat und bei der Landung erhebliche Verletzungen erlitt, ist heute gestorben. Das tragische Schicksal Chavez, der 27-jährig seinen großen Erfolg mit dem Leben bezahlen mußte, erregt tiefes Mitleid in der Bevölkerung. Die Mailänder Flugwoche wurde zum Zeichen der Trauer für einen Tag unterbrochen. — Die Ruhmeslaufbahn Chavez war überraschend kurz und glanzreich; er hatte am 1. März 1910 in Mourmelon debütiert. Das Begräbnis erfolgt in Paris, wo Chavez als Sohn peruanischer Eltern geboren war.

Straßburg, 29. Sept. Der Aviatiker Blochmann, der gestern vormittag auf dem Gabsheimer Flugfeld bei Mählhausen i. E. aufgestiegen war, stürzte plötzlich aus einer Höhe von 50 Meter ab und wurde schwer verletzt. Er wurde besinnungslos in ein Spital in Mählhausen gebracht. Der Apparat ist vollständig zertrümmert.

Berlin, 29. Sept. Eine Familientragödie hat sich in der vergangenen Nacht im Baumschulenweg abgepielt. Ein 7-jähriger Knabe des Kaufmanns Kladow schrie um Hilfe und sagte, sein Vater wolle die Familie mit Gas vergiften. Ein Nachbar nahm sich des Knaben an. Als man in die Wohnung des Kaufmanns eindrang, fand man ihn und seine Frau leblos im Bette liegen, zwischen ihnen ein kleines Mädchen. Frau und Kind waren tot. Kladow zeigte noch Lebensspuren, starb dann aber bald darauf in den Händen des herbeigerufenen Arztes.

Mannheim, 28. Sept. In der Kolonie der Südd. Juteindustrie bei Sandhofen hat sich gestern abend ein schweres Automobilunglück ereignet.

Die Arbeiterin Heinz, die ihr 4-jähriges Kind vor einem mit großer Schnelligkeit daherschwebenden Automobil in Sicherheit bringen wollte, geriet mit ihrem Kinde und einem 12-jährigen Mädchen, das gerade über die Straße gesprungen war, unter das Automobil. Die Heinz wurde schwer verletzt, ihr Kind totgefahren und dem 12-jährigen Mädchen beide Beine abgedrückt. Das Automobil, das, um im letzten Augenblick ein Unglück zu verhüten, rasch beiseite fahren wollte, stieß auf eine Telegraphenstange und wurde erheblich beschädigt. Bei diesem Anstoß erlitt einer der Insassen schwere Verletzungen.

Colmar. Die Pächter der Höfe auf den Höhen der Vogesen klagen sehr über Schwarzwildschaden. Bei St. Kreuz im Lebertal schöß der Gemeindeförster Walter dieser Tage einen über 2 Zentner schweren Keiler.

Dortmund, 27. Sept. Im Konkurs über das Vermögen des Bankiers Ohm fand heute eine außerordentliche Gläubigerversammlung statt, in der dem Verwalter Vollmacht zum freihändigen Verkauf der Ohmschen Mobilien und Immobilien gegeben wurde. Weiter wurde ein Vergleich mit dem Vertreter der Kinder Ohms geschlossen. Diese behielten ein Vermögen an Aktien, Schmuckstücken und barem Geld in Höhe von rund 150 000 M. Eine Klage auf Herausgabe dieses Vermögens wäre aussichtslos. Ohm war zu Gunsten seiner Kinder mit 300 000 M. versichert. Es wurde ein Betrag dahin geschlossen, daß der 45 000 M. betragende Rückkaufswert der Police zur Masse kommt, während der Vertreter der Kinder die Police erhält. Bis heute sind im Konkurs etwa 70 Millionen Mark angemeldet worden. Der Verwalter schätzt die zu erwartende Dividende auf nur ein Fünftel Prozent.

Diesenthal (Ranton Schlettstadt), 26. Sept. Der Herbst ist gekommen und sein Beginn auf heute angelegt worden. Da fehlt auch nicht der alljährliche Erlaß des ehrwürdigen Bürgermeisters Biß, der lautet: Nichts härteres gibt es auf der Welt, als wenn es Zeit zum Essen und wird nichts aufgetragen. Glücklicherweise Mensch, der leicht vergißt, was doch nicht zu ändern ist. L'honorable maire Biß, chevalier usw.“

Thann, 26. Sept. Die hiesigen Industriellen werden für ihre Arbeiter aus Ungarn und der Schweiz Kartoffeln kommen lassen. Den Leuten werden noch günstige Zahlungsbedingungen eingeräumt.

Vasel, 29. Sept. Zwei Bahnbeamte waren gestern abend auf dem Baseler Bahnhof mit dem Einladen von Koffern beschäftigt, die aus Amerika kamen und durchreisenden Russen gehörten. Unvorsichtigerweise ließen sie einen Koffer fallen, worauf eine fürchterliche Explosion erfolgte, durch die beide Beamte schwer verletzt wurden. In dem Koffer war eine Bombe verpackt gewesen. Der Eigentümer des Koffers ein Russe, wurde mit Frau und Kindern verhaftet.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Sept. Der Zusammentritt des Landtags ist, nach den uns gewordenen zuverlässigen Informationen, für dieses Jahr nicht mehr zu erwarten.

Stuttgart, 28. Sept. Vom 1. Oktober d. J. an dürfen zu den Postanweisungen an Unteroffiziere und Mannschaften auch im inneren württembergischen Verkehr keine Postanweisungsumschläge mehr, sondern nur noch Kartenformulare verwendet werden.

Stuttgart, 29. Sept. Die Frage der Wasserversorgung Stuttgarts dürfte in der nächsten Zeit ihrer Lösung entgegengeführt werden. In dem Gebiet bei Langenau fand gestern eine Besichtigung statt, an der Vertreter der Regierung, der Stuttgarter Stadtverwaltung, sowie die Sachverständigen teilnahmen. Das Ergebnis der Bohrungen und Wassermessungen ist durchaus befriedigend. Es soll nunmehr

ein Bericht über das Regierungsprojekt und ein Gutachten der Sachverständigen gegeben werden, worauf die Entscheidung getroffen werden dürfte.

Cannstatt, 25. Sept. Nachdem Samstag früh der Vertreter der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Oberregierungsrat Baier, die Obstaustellung Cannstatt eingehend besichtigt hatte, wurde sie am Nachmittag mit einem Besuch von Minister Dr. v. Bischoff beehrt. Beide Herren sprachen sich mit großer Anerkennung über die Ausstellung aus, insbesondere betonte der Minister gegenüber dem ihn führenden Ausstellungsleiter, Regierungsrat Nid, daß ihm neben der außerordentlichen Reichhaltigkeit des Gebotenen und der geschmackvollen Anordnung ganz besonders der lehrreiche, nach ganz neuen Gesichtspunkten erfolgte Aufbau der Ausstellung gefallen habe, er glaube, daß das durchgeführte Programm das er bisher noch nirgends dargestellt gesehen habe, allerseits Zustimmung und Nachahmung finden werde.

Stuttgart, 27. Sept. Von dem ungeheuren Besuch des Volksfestes geben folgende Zahlen den besten Aufschluß. Die Straßenbahn hat am Samstag 142 976 und am Sonntag 202 577 Personen, insgesamt also an den ersten beiden Volksfesttagen 345 553 Personen befördert. Wenn man dann noch bedenkt, daß die schönen Tage viele Besucher des Volksfestes veranlaßt haben, sich zu Fuß dorthin zu begeben, ferner, daß die Staatsbahn z. B. am Sonntag 20 Sonderzüge nach Cannstatt und 9 nach Stuttgart abgefahren hat, so muß man zu dem Ergebnis kommen, daß das Volksfest am letzten Sonntag und sicher auch am Montag von mehr als 100 000 Personen besucht worden ist.

Stuttgart, 28. Sept. Die auf der Staig bei Cannstatt erbaute neue Königsdragoner-Kaserne ist jetzt fertig und wird schon in den nächsten Tagen vom Regiment bezogen werden. Die Kasernenanlage, die auch in architektonischer Beziehung sehr gelungen ist, und sich dem Gelände, wie man namentlich vom Neckartal aus beobachten kann, in vorzüglicher Weise anpaßt, bedeckt eine Fläche von über 9 Hektar und umschließt zwei große Plätze: den Fußexerzierplatz, der auf der einen Seite durch das annähernd 200 Meter lange Mannschaftsgebäude, auf der anderen Seite durch Stallungen und Schuppen begrenzt ist, und den von Stallungen und Reitbahnen umschlossenen Stallhof, der eine Länge von 400 Meter bei einer Breite von 120 Meter hat. Die Reviere der 5 Eskadronen sind so abgeteilt, daß jede Eskadron in einem in sich geschlossenen Gebäude untergebracht wird, das von den nebenliegenden Revieren durch Brandmauern getrennt wird. Die Kasernenanlage enthält auch ein Wirtschaftsgebäude, gut eingerichtete Speiseküche für Mannschaften und Unteroffiziere samt Nebenräumen, in einem Anbau die mit großen Kesseln ausgestatteten Küchen und die Badeanstalt, ferner 3 Familienwohngebäude mit im ganzen 20 Wohnungen von 2 und 3 Zimmern und ein Offizierskasino, das getrennt von der übrigen Kasernenanlage hübsch am Bergabhäng gelegen ist. Der Erbauer der neuen Kaserne ist Militärbaupinspektor Lang.

Stuttgart, 29. Septbr. Beim Einzug der Königsdragoner in die neue Cannstatter Kaserne wird das Regiment in Vertretung des abwesenden Herzogs Robert von Wittmeister v. Gältlingen geführt werden.

Stuttgart, 28. Sept. In der Bewegung in der Metallindustrie wird bekannt, daß in den Daimler-Werken Untertürkheim eine Kündigung noch nicht stattgefunden hat. Allerdings hat die Firma denjenigen Arbeitern, die angesichts der Aussperrung die Leistung von Überstunden verweigert haben, die sofortige Entlassung in Aussicht gestellt.

Stuttgart, 29. Sept. Bei der Maschinenfabrik G. Kuhn in Berg haben die Autogylinderformer wegen der Entlassung des Vertrauensmanns des Metallarbeiterverbandes die Arbeit niedergelegt. Die Firma hat daraufhin auch den Kernmachern gekündigt. Die Arbeiter der Gältlinger Maschinenfabrik und der Filiale Zuffenhausen der Firma Kuhn sprachen den Ausständigen ihre Sympathie aus und verpflichteten sich, keine Streikarbeit zu verrichten. Ueber die Firma wurde die Sperre verhängt.

Stuttgart, 28. Septbr. Die wertvolle und umfangreiche Bibliothek des verstorbenen Hofkapellmeisters Dr. Obrist ist von dem Antiquar R. Levi hier käuflich erworben worden.

Stuttgart, 27. Sept. Dem Württembergischen Verein „Muttertschuh“ wurde von einem anonymen Spender die reiche Gabe von 2000 Mk. zuteil. Der Verein unterhält seit einem halben Jahr in der Kornbergstraße 36 a ein Mütterheim, das dauernd eine starke Frequenz aufweist. Das hochherzige Ge-

schenk wird das Los vieler armer Schuhsuchender Mütter erleichtern helfen.

Stuttgart, 28. Sept. Mit Genehmigung des Königs ist der Stadt Darmstadt, die eine aus 8 Reihen bestehende Schloßfreiheitslotterie unter Ausgabe von je 120 000 Losen zu 1 M. veranstaltet, die Erlaubnis zum Vertrieb von je 7000 Losen der 2.—7. und von 8000 Losen der 8. Reihe dieser Lotterie im Königreich Württemberg erteilt worden. Die Ziehung der 2. Reihe der Lotterie erfolgt am 8. Dezember 1910.

Stuttgart, 26. Sept. Ueber die Geschäftspraktiken eines Abzahlungsgeschäftes gibt eine Verhandlung vor dem R. Amtsgericht Stuttgart ein anschauliches Bild. Im Mai 1909 kaufte eine Arbeiterin in Heilbronn in einem dortigen Abzahlungsgeschäft Waren zum Preis von 283 Mk., die in monatlichen Raten von 5 Mk. bezahlt werden sollten. Die Frau hatte 12 Mk. Wochenlohn, trotzdem vermochte sie in einem Jahr 119 Mk. abzugeben. Nun ging aber der Verkäufer her und klagte die restlichen 164 Mk. auf einmal ein, bezw. verlangte er die Rückgabe sämtlicher Kaufobjekte und stellte hierbei folgende Rechnung auf. Benützung der Sachen 80 Mk., Entwertung derselben 84 Mk., zusammen 164 Mk., sodaß die Arbeiterin, da sie bisher 119 Mk. bezahlt hatte, noch 45 Mk. darauf zu zahlen hätte und doch — nichts hatte. Dem Klageantrag mußte aus formellen Gründen stattgegeben werden, die betreffende Firma hat die Waren wieder geholt. Die Arbeiterin hat das Nachsehen um ihre sauer ersparten 119 Mk. Das charakteristische an der Sache ist aber noch, daß als Gerichtsstand das Amtsgericht Stuttgart angegeben war, trotzdem das Geschäft und die Arbeiterin ihren Sitz in Heilbronn haben.

Friedrichshafen, 25. Sept. Die Karboniumgesellschaft hat mit dem Wiederaufbau der durch Explosion in die Luft geslogenen Fabrikgebäude begonnen, obwohl bis jetzt die staatliche Genehmigung zur Wiederaufnahme des Weiterbetriebs der Fabrik noch nicht erfolgt ist. Die bürgerlichen Kollegien haben das Gesuch der Nachbarn gegen die Wiedererrichtung des Karboniumwerks geprüft, als begründet befunden und sich in diesem Sinn der Behörde gegenüber ausgesprochen. Man darf darauf gespannt sein, wie der Entscheid der Kreisregierung lauten wird.

Heidenheim, 26. Sept. Die Verbandsstofffabriken von Paul Hartmann wurden auf der Weltausstellung zu Brüssel für ihre Fabrikate mit dem höchsten Preis, dem „Grand Prix“ ausgezeichnet.

Großschlingen, 28. Septbr. Die hiesige Station erhält vom 1. Oktober ds. Jrs. an die Bezeichnung „Eßlingen a. d. Fils“.

Tuttlingen, 29. Sept. Die bis jetzt ausgebliebene Versinkung der Donau ist bei Röhlingen nunmehr doch eingetreten. Infolgedessen gehen wieder Unmassen von Fischen zu Grunde.

Maulbronn, 28. Septbr. Der „tiefe“ See wurde gestern abgefischt. Das Erträgnis an Karpfen, Schleien und Hechten war zufriedenstellend. Wenig merkte man von den 500 Kalen, die vor 2 Jahren eingeseht wurden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Einweihung der neuen Schuhhütte mit Aussichtsturm auf der Teufelsmühle.

Herrenalb, 26. September 1910.

Nun haben wir droben auf der sagenumwobenen Höhe das glücklich vollendete Bauwerk in festlichen Stunden seinen Zwecken übergeben und dürfen freudigen Herzens auf die wohlgelungene Einweihungsfeier zurückblicken.

Diese Feier war ursprünglich für den 18. Sept. in Aussicht genommen, wurde aber wegen der Karlsruher Festtage auf den 25. verlegt. Zwar erfreute uns kein goldener Sonnenschein wie an jenem herrlichen Sonntag, der seinem Namen alle Ehre machte; graues Herbstgewölbe und streifende Nebelschwaden hüllten Nähe und Ferne in das düstere Gewand eines echten Griesgrams; jede Aussicht war vollkommen ausgeschlossen. Und manchmal mahnte ein schneidend kalter Wind an die allzufrühe Nähe winterlichen Wetters. Aber für frische, fröhliche Wanderung war der Tag wie geschaffen, und das war doch die Hauptsache. Am Vormittag begann denn auch von allen Seiten her der erquickende Aufstieg zur Teufelsmühle: Von Gernsbach und dem ganzen Murgtal, von Herrenalb und dem Albtal, von Wildbad und dem Enztal erschienen große Scharen vergnügter Schwarzwaldwanderer, die mit

staunender Bewunderung das festgefügte Bollwerk auf freier Bergeshöhe betrachteten.

Vertreten waren alle befreundeten Sektionen des württembergischen und badischen Schwarzwaldvereins. Die Gernsbacher Stadtkapelle ließ ihre trefflichen Weisen erklingen. Das eigentliche Weisefest begann kurz nach 12 Uhr. Die erste Begrüßungsrede hielt Bürgermeister Jung-Gernsbach, worauf Stadtbau- meister Schnaitmann-Herrenalb als Bauleitender den Weisepredigt bot. Das Hoch auf König Wilhelm II. von Württemberg brachte Präsident Dr. Thoma-Freiburg mit zündenden Worten aus, worauf Schulrat Dr. Salzmann-Stuttgart in prächtiger Rede des badischen Landesfürsten Großherzog Friedrich II. gedachte. Nach den begeistertsten Waldheilsrufen ertönte je die württembergische und badische Hymne. Weitere Ansprachen hielten Hauptmann a. D. Clemm-Gernsbach und Oberlehrer Fuchs-Herrenalb im Namen der Sektion Gernsbach und des Bezirksvereins Herrenalb. In poetischen Worten feierte Obersörster Baron v. Gaisberg-Neuenbürg den Schwarzwald und den Segen waldfriischen Wanderns. Hierauf erschloß Bürgermeister Jung den eigentlichen Unterkunftsraum, worauf das ganze Werk der Besichtigung freigegeben wurde. Man hörte nur eine Stimme freudiger Anerkennung. In ästhetischer und praktischer Hinsicht erfüllt die Schuhhütte alle Anforderungen. Sie ist in ihren Maßen (12 m Länge und 6 m Breite) für die Unterkunft auch einer größeren Anzahl von Wandereern völlig ausreichend. Man tritt zuerst auf steinerner Zugangstreppe einen 15 qm großen, hellen Vorraum, der nach drei Seiten hin freien Blick gewährt; daneben ist der eigentliche Unterkunftsraum mit sehr praktischem Herd; kräftig gebaute Bänke und ein Tisch laden zu erquickender Rast ein. Die Steintreppe an der Außenseite führt empor zur Aussichtsplatte, von wo aus das wunderbare Panorama nach allen Richtungen hin ungehindert genossen werden kann. Die Baukosten waren zu 8000 M. veranschlagt. In der Beschaffung dieser Summe haben sich der badische und württembergische Schwarzwaldverein brüderlich die Hand gereicht. Wesentliche Verdienste erwarben sich hierbei die Vorsitzenden beider Vereine: Bürgermeister Jung und Oberlehrer Fuchs. Eine treffliche Festschrift wurde unter den Mitgliedern verteilt und bereitete angenehmste Ueberraschung. Verfasser ist Mittelschullehrer A. Böhmle-Kirchheim. Hübsche Bilder zieren die Schrift.

Nach der Einweihung entwickelte sich um die Schuhhütte ein volksfestartiges Treiben voll Fröhlichkeit. Der Lieberkranz Herrenalb sang unter Leitung seines Dirigenten Hauptlehrer Seeger dankbar ausgenommene Lieder zum Preise des deutschen Waldes. Die meisten Gäste verließen bald den Festplatz, um nach dem Abstieg in Gernsbach, Herrenalb oder Wildbad noch einige gemüthliche Stunden zu verleben.

Es erübrigt uns noch, eine Danteschuld abzutragen. Wärmster Dank gebührt allen, welche zu dem glücklichen Gelingen beigetragen haben, den Spendern der namhaften Summen, dem Bauleiter und allen seinen Mitarbeitern. Sie haben ein Werk geschaffen, das für hoffentlich lange Friedensjahre hinaus das Bestreben der alten Devise: Vereinte Kräfte führen zum Ziel!

Von der Plattform des Turmes aus bietet sich dem Auge bei hellem Wetter eine wundervolle Aussicht. Folgen wir am besten dem Lauf der Murg. (Wir entnehmen die folgende Schilderung der reizenden Festschrift, die die beiden oben genannten Vereine herstellen ließen). Sie scheidet die Landschaft vor uns in zwei — allerdings ungleich große — Gebiete, die in ihrer ganzen äußeren Erscheinung wesentliche Verschiedenheiten aufweisen. An der Murg liegt zunächst, direkt vor uns, Gernsbach; weiter abwärts Hörden, Ottenau und das durch seine Automobilindustrie bekannte Gaggenau. In sachttem Bogen wendet sich der Fluß nun links. Hier liegt Ruppenheim, und weiterhin im Hintergrund, jedoch nur an dunstfreien Tagen sichtbar, Rastatt. Wenden wir uns, von jener Biegung ausgehend, nach links, so erblicken wir einen an der rechten Seite etwas mehr aufsteigenden Berggipfel mit der Burg Eberstein. Es folgen nun die Badener Berge: Batters, Merkur (Aussichtsturm), kleiner Stausenberg und ein wenig rückwärts der Fremersberg. Bismlich flach verläuft nun die Gebirgskante weiter, um in etwas jäher Erhebung zur Yburg anzukommen; daneben, an der flacheren Rundung erkenntlich, der Wurzgarter Kopf. Noch weiter links, nahe am Ende des Gesichtsfeldes — durch einen Aussichtsturm gekennzeichnet — die Badener Höhe und daneben, als höchste Erhebung des württembergischen Schwarzwaldes, die 1066 m

hohe Hornisgrinde. Jenleits der Ebene grüßen die Vogesen herüber. Bei klarem Wetter vermag man wohl auch die einzelnen Gipfel zu unterscheiden, so zwischen Badener Höhe und Wurzgartner Kopf den Obilienberg, weiter rechts, über die Hburg hinweg, den Donon. Rechts von der Murg erhebt sich, allmählich ansteigend, der Eichelberg und der mit einem Aussichtsturm gekrönte Mählberg. Daran anschließend folgen die den Herrenalber Tallesfel umgebenden Höhen, und tief unten im Tal, da liegt es selbst, das liebe Städtchen — ein kostbarer Juwel — in freundliches Grün gebettet. Was aber in die bunte Mannigfaltigkeit des Geschauten jene weihvolle Stimmung webt, die den Besucher der Teufelsmühle immer wieder so mächtig zu erfassen weiß, das ist der Rhein und Straßburgs künstlerisches Münster.

Der Name „Teufelsmühle“ erklärt sich bekanntlich aus der Sage, daß ein Müller im Murgtal, durch Hochwasser häufig bedrängt, in seiner Not einmal ausrief: „Wenn nur der Teufel mir eine Mühle auf dem Steinberg baute!“ worauf der Satan, hilfsbereit wie immer, sofort erschien und des Müllers Wunsch zu erfüllen versprach, wenn dieser ihm seine Seele überlasse. Der Müller tat's unter der Bedingung, daß die Mühle in der folgenden Nacht vor dem Dahnenschrei fertig sei. Der Teufel war augenblicks bei der Hand. Schon schwebte er mit dem letzten Stein über dem Bau — da krachte in Loffenau der Hahn. Ergrimmt schleuderte der Teufel den Stein herab und zertrümmerte die Mühle.

Schönberg, 27. Sept. Am letzten Sonntag abend feierte der Gesangverein „Germania“ im festlich dekorierten Vöwenpale sein 15jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Sängerjubiläum des derzeitigen Vorsitzenden Chr. Böhler, welcher dem Verein seit Bestehen als Sänger angehört. Nach der Begrüßungsansprache zeigte uns Hr. Schlossermeister Bäuerle in einer gut zusammengestellten Chronik die Leiden und Freuden des Vereins seit dessen Gründung und überreichte dem Jubilar den goldenen Sängerring nebst Ehren-Urkunde. Unter Musik, Gesang (auch einzelnen Solos) und Tanz gestaltete sich der Abend zu einer frohen und genußreichen. Allen denen, die zum Gelingen des Festes beigetragen, sei an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt.

Calw, 25. Sept. Der Bezirksobstbauverein hat eine Neuerung geschaffen, die allgemeine Beachtung verdient. Gleich der Stuttgarter Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung hat der Verein hier eine Obstvermittlungsstelle geschaffen, die Angebot und Nachfrage im Bezirk vermitteln soll. Die Vermittlungsstelle wird also von den Mitgliedern des Vereins Angebote für Verkauf von Obst entgegennehmen und die Angebote an Kaufliebhaber weitergeben.

Pforzheim, 29. Sept. Der Arbeitgeberverband der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie hat die Forderung der Kettenmacher um Lohnerhöhung abgewiesen.

Pforzheim, 29. Sept. Der Tagelöhner Karl Schulz auf dem Karlsbäuser Hof bei Pforzheim arbeitete nach amerikanischem Muster als Pferdebedier. Er schlich sich nachts in den Stall und stahl ein junges Pferd im Werte von 1200 Mk., mit dem er nach Bretten ritt, um es loszuschlagen. Doch

mit den Geschickes Mächten . . . Als er gerade am Verkauf war, wurde er verhaftet. Das Gericht verurteilte ihn zu 10 Monaten Gefängnis.

Ettlingen, 28. Sept. Heute nachmittag richtete eine schein gewordenen Kuh verschiedenes Unheil an. Während das Tier hier selbst ein Kind schwer und verschiedene Passanten leicht verletzt haben soll, rannte es in Rippur eine Frau um und erschlug am Bahnhof den Tapezier Schächle, drückte ihn gegen einen Leitungsmast und brachte ihm schwere Verletzungen am Kopfe und am Arme bei. Das wütende Tier, das nach Speffart bei Ettlingen gehört soll, konnte bald darnach eingefangen werden.

Dermisches.

Um einen Hasen. In Gegenwart seiner Angehörigen erschoss sich in seiner Wohnung der 64jähr. in Erbenheim bei Wiesbaden stationierte Jagdaufseher Koch. Das Motiv der Tat ist in einem Urteil zu suchen, das die Wiesbadener Strafkammer gegen ihn ausgesprochen hatte. Koch war nämlich zu einer Geldstrafe verurteilt worden, weil er zwei Tage nach Schluß der Jagd noch einen Hasen geschossen hatte.

Herbstklänge. Nachdem mehrere Monate hindurch das Lied unserer gefiederten Freunde im Walde verstummt war — bekanntlich hören die Vögel auf zu singen, wenn die junge Brut aus ihren Eiern schlüpft — hat jetzt wieder deren Herbstgefangen begonnen. Aber es sind nicht die früheren, fröhlichen jublierenden Töne, die wir hören, sondern es ist ein wehmütiges Zwitschern. Die Abschiedsstimmung ist für den, der die Stimme der Natur zu deuten vermag, herauszuhören. Einer der eifrigsten Herbstsänger ist der Star, der, ehe er in großer Reisegesellschaft von dannen zieht, seine Nistplätze aufsucht, um Abschied zu nehmen. Auch die eigentliche Singdrossel singt noch im Herbst ein kurzes Abschiedslied, ehe sie die weite Reise antritt; mit lautem Rufen erfüllen den Wald etwas später die Krammelsvögel. Rufe stoßen auch andere Zugvögel aus, wenn sie auf der Reise nach dem Süden durch die Luft ziehen; besonders laut und scharf sind die in keilförmig geordneter Schlachtreihe dahinziehenden Kraniche. Noch ärgere Schreie als diese vernehmen wir von wilden Gänsen; dagegen hört man von wilden Enten nur manchmal ein leises Quaken. Andere Vögel aber, die keine weite Reise unternehmen, sondern nur vor dem Froste zurückweichen, sind lustige Gesellen, die fröhlich im Zwiwisch des Waldes zwitschern und uns die Furcht vor den Unilden des Winters noch auf einige Zeit vergessen machen. Wie herrlich ist es jetzt im herbstlichen, in allen Farben prangenden Walde, und doch — wie bald wird die Pracht vergangen sein und der Novembersturm das letzte Blatt herunterreißen. Wie bald. . .

Kriegschronik von 1870/71.

29./30. September 1870.

Heute nacht Unternehmung gegen Bantour. Gefecht bei Isle Adam. Gewalttame Fouragierung bei Sivey und Le Cha-Calet. Gefechte vor Bilsch.

Straßburg. Während der Belagerung sind hier 400 Häuser abgebrannt und annähernd 10 000 Menschen obdachlos geworden. 1700 Zivilisten wurden getötet oder verwundet. Der Verlust an liegendem oder fahrendem Gut wird auf 180 Millionen Franks berechnet.

Paris. Gambetta hat folgende Depesche angeschlagen lassen: „Versailles ist wieder erobert, die preussische Armee in voller Flucht. Zahlreiche Artillerieparcs sind unsererseits erbeutet. Auf dem Mont Valerien sind 6000 preussische Gefangene. Der Feind hat 30 000 Mann und 67 Mitrailleusen verloren. Der preussische Generalstab ist gefangen.“

Mez. Prinz Friedrich Karl ließ dem Marschall Bazaine durch einen Parlamentär die Kapitulation von Straßburg anzeigen.

Gefecht bei Chevilly, Ausfallgefecht am Mont Mesly (vor Paris). Gefechte bei Raule, Bondy.

57. Depesche vom Kriegsschauplatz. Ferrieres. „Heute früh sind stärkere Massen französischer Linientruppen gegen das 6. Armeekorps aus Paris hervorgebrochen. Gleichzeitig wurden die Vortruppen des 5. Armeekorps durch 3 Bataillone angegriffen, während eine Brigade gegen das 11. Armeekorps demonstrierte. Nach nur zweistündigem Gefecht, in welchem der Feind sehr bedeutende Verluste erlitt, ohne daß die diesseitigen Reserven einzugreifen brauchten, zog sich der Gegner in großer Eile unter dem Schutz der Forts zurück. Diesseitiger Verlust noch nicht bekannt, aber nicht bedeutend: beim 11. Armeekorps z. B. nur 8 Mann. Mehrere Hundert Gefangene in unseren Händen.“

v. Bobbielski.

Versailles. Am 30. September, dem Geburtsstage der Königin, hat das 6. Armeekorps mit großer Bravour einen Ausfall, welchen der größte Teil des Korps Vinoy gegen Süden unternahm, glänzend zurückgeschlagen und über 200 Gefangene gemacht. Der Kronprinz war während des ganzen Gefechtes zugegen. Gegen das 5. Korps ebenfalls ein feindlicher Ausfall nach Südwesten mit geringen diesseitigen Verlusten zurückgewiesen. Karnob.

Versailles. In den hiesigen Magazinen hat die deutsche Armee schier unerschöpfliche Vorräte an Hafer, Heu und Stroh vorgefunden, welche unseren Artillerie- und Kavalleriepferden zu gute kommen.

58. Depesche vom Kriegsschauplatz. Heute (30. Sept.) Einzug in Straßburg und sodann feierlicher Gottesdienst in der Thomaskirche. Ueber 500 französische Offiziere unterzeichneten Ehrenscheine, 50 bis 100 gingen in Gefangenschaft. Zahl der Gefangenen noch nicht festgestellt, da noch fortwährend deren eingeliefert werden. Die Beute in Straßburg beträchtlich. 1070 Kanonen bis jetzt gezählt; zwei Millionen Francs Staatseigentum in der Bank ermittelt, 8 000 000 noch zweifelhaft. Munition und besondere Tuchvorräte sind bedeuten.

v. Leszczynski.

Vorausichtige Witterung für 30. ds. Mts.

Das Tief im Nordwesten hat sich verhärtet, ohne daß sich bis jetzt sein Einfluß weiter ausgebreitet hätte. Da das Hoch sich aus Mitteleuropa zurückzieht, ist bei südlichen Luftströmungen heiteres, trockenes und fehnig-warmes Wetter zu erwarten. Bei der geringen Luftbewegung werden die Morgennebel fortbauern.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die K. Weinbauschule in Weinsberg.

Auf den 1. Januar 1911 sind für die Jahre 1911 und 1912 zehn Zöglinge in die Weinbauschule aufzunehmen. Alles Nähere ist aus der Bekanntmachung in der Beilage zum Staatsanzeiger Nr. 221 ersichtlich.

Stuttgart, den 16. September 1910. Sting.

Neuenbürg.

Der landwirtschaftliche Bezirks-Verein beabsichtigt im Hinblick auf die schlecht eingebrachte Getreidernte

zur Herbstsaat

die Einfuhr von **Tiroler Dinkel** und **Pettusfer Roggen** im Preise von 10—11 Mk per Zentner von auswärts zu vermitteln.

Bestellungen hierauf wollen **längstens bis Sonntag den 2. Oktober ds. Js.** bei Oberamtsstierarzt Wöpple hier eingereicht werden.

Den 28. September 1910.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Hornung.

Ag. Forstamt Langenbrand (Würt.).

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

am Dienstag, 11. Oktbr. d. J., vormittags 10 Uhr in Waldrennack im „Nöfle“ aus Staatswald Grödelsteig, Erzgrube, Hirschplatte, Vienghalde, Sulzebene, Hengstebene, Schleifweg und Siebeneichen: **Stämme:** 4120 Tannen mit 7m: 6 I., 67 II., 353 III., 394 IV., 426 V. und 253 VI. Klasse; **Abschnitte:** 62 Tannen mit 29 7m. I. bis III. Klasse.

Los-Verzeichnisse unentgeltlich, Schwarzwaldverlusten gegen Bezahlung vom Forstamt. (Telephon Nr. 1.)

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Nachdem die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft einen Staatsbeitrag zur Verteilung von Preisen für die besten **Zuchteber** des Bezirks gewährt und der landw. Verein auch seinerseits Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat, wurde auf Grund des Ergebnisses der Eberschau für gute Zuchteber der für die Verhältnisse des Bezirks besonders geeigneten Yorkshire-Rasse und des veredelten Landschweins Preise zuerkannt:

- | | |
|---|-------|
| 1) Wilh. Dittus, Oberhausen | 35 Mk |
| 2) Philipp Merkle, Rotensol | 35 " |
| 3) Jakob Ochs, Pfingweiler | 30 " |
| 4) Karl Glanner, Obernebelbach | 30 " |
| 5) Friedr. Würkle II., Conweiler | 25 " |
| 6) Jakob Faas, Schwann | 25 " |
| 7) Karl König Wtwe., Döbel | 25 " |
| 8) Joh. Bollmer, Birkenfeld | 20 " |

zus. 225 Mk

Den 28. September 1910.

Vorstand des landw. Vereins:
Oberamtmann Hornung.



Neuenbürg.
Bekanntmachung.

Im Monat **Oktober 1910** beginnt:
der **Schweinemarkt** um **7 Uhr** morgens,
der **Wochenmarkt** um **8 Uhr** morgens.
Den 26. September 1910. **Stadtschultheißenamt.**
Stirn.

Bad Liebenzell.
Zur **gefl. Kenntnisnahme!**
Wir erteilen unserem Assistenten
Hrn. Karl Schneider
Bauwerkmeister und Wasserbautechniker
ab **1. Oktober ds. Js.**
General-Vollmacht.
Schumacher & Braun
Heidenheim a./Brenz und Bad Liebenzell.

Herrenalb.
Bahnhof-Restaurant.
Sonntag den **2. Oktober**, von **2 Uhr** ab
Streich-Konzert
ausgeführt von der
Kapelle der **Unteroffizier-Schule** Ettlingen.
:: **Samstag Hauschlachtung.** ::
Samstag und Sonntag Schlachtplatten.

Nachdem mein Weinlager geräumt ist, verkaufe ich unter
der Hand eine **große Partie**
Leere Weinfässer
von **20 bis 5000 Liter** Fassgehalt.
Die Fässer können jeden **Mittwoch und Samstag** besichtigt
und erworben werden.
Hugo Nau in Calw.

Gräfenhausen-Schwann.
Zur Feier unserer Hochzeit
erlauben wir uns
auf **Samstag den 1. Oktober ds. Js.**
in das **Gasth. z. „Bären“** in Gräfenhausen
und auf **Sonntag den 2. Oktober**
in unser **Gasthaus z. „Löwen“** in Schwann
freundlichst einzuladen.
Früh Ab.
Elise Wolfinger.
Kirchgang **11 1/2 Uhr.**

Kalender pro 1911
sind in den
verschiedenen Ausgaben
zu haben bei
C. Meeh.

Einen kaum gebrauchten
Speise-Aufzug
neuerer Konstruktion hat wegen
Entbehrlichkeit billigst abzugeben
Phil. Bofsch, Wildbad.

**Ansichts-
Postkarten**
in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meeh.

Neuenbürg.
Officiere **prima**
Weizen- u. Futtermehl
zum billigen Preise.
Karl Scholl.

Neuenbürg.
Eine noch gut erhaltene
Küfer-Rolle
hat billig zu verkaufen
Eberhard, Nagelschmied.

Mädchen,
welches auch servieren kann, in
die Wirtschaft gesucht.
**Eine Anzahl Teller,
Gläser, Zündholzsteine etc.**
sowie 2 guterhaltene
Oefen
für Holzfeuerung, billig zu
verkaufen.
Hotel Sonne, Herrenalb.

Wegen Platzmangel billig
zu verkaufen:
1 sehr guter Kassenschrank,
1 " " Petroleumofen,
1 " " Gasherd,
1 ca. 400 Liter-Dualfaß.
**Hotel Sternen,
Herrenalb.**

Arbeits-Vergebung.
Zur Erstellung eines 2 1/2-
stöckigen **Wohnhauses** für
Hrn. **Heinr. Bödle** in **Obern-**
hausen habe ich im Auftrage
nachstehende Bauarbeiten zu
vergeben:
Grab- und Maurerar-
beiten, Zimmer-, Blech-
ner-, Gipser-, Schlosser-
arbeiten und Walzeisen-
lieferung.
Angebote wollen bis **Donnerstag**
den **6. Oktober l. Js.** auf
meinem Büro in **Pforzheim,**
St. Georgenstr. 19 abgegeben
werden, daselbst sind Pläne und
Kostenanschläge, vormittags
von **8-11 Uhr**, zur Einsicht
aufgelegt.
Pforzheim, 30. Sept. 1910.
L. Schnürke, Architekt.




**GERMANIA
LINOLEUM**

Vertreter der Germania-
Linoleumwerke **Stellheim**
Alb. Kübler, Herrenalb
empfiehlt sich im **Liefern**
und **Legen** einzelner **Zimmer**,
sowie **größerer Objekte** und
stehen demusterte **Offerte**
gerne zu **Diensten.**

Bereinsbank Wildbad
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.
Wir laden hiermit unsere Mitglieder zu der
am Sonntag den 9. Oktober ds. Js.,
von 2 Uhr nachmittags an
im **Hotel zum „goldnen Löwen“** hier stattfindenden
außerordentl. Generalversammlung
ein.
Tages-Ordnung:
1) Ankauf eines Bauplatzes zur Erstellung eines Bankgebäudes.
2) Wahl des dritten Vorstandsmitgliedes.
Wildbad, den 29. September 1910.
Der Vorstand:
Karl Böhner, W. Ulmer, J. B. Fr. Rath.

Handelslehranstalt Kirchheim - Teck
Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1862. Höhere Handelsschule,
Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und
sicherer Vorbereitung für das Einjähriges-Examen, Muster-Kontor
Prospekte und Referenzen durch Direktor Ahlmer.
Ausländer-Kurs. **Reisefahrt: 6. Oktober** | **Sprachen-Institut.**

IVO PÜHONNÝ.



**Ein Sprung in's
Ungewisse**

Ist jeder Versuch, die bewährten Marken **PALMIN**
(Pflanzenfett) und **PALMONA** (Pflanzen-Butter-
Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu er-
setzen. **Palmin** und **Palmona** werden seit vielen Jahren
täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie
sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht
den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der
feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin
liegt eine **Garantie**, die bei unbekanntem
Marken nicht geboten wird.

Kraftwagen-Verbindung
Neuenbürg-Herrenalb.
Gültig ab 1. Okt. 1910. **Fahrplan.** Gültig ab 1. Okt. 1910.

W	F	F	W	Stationen:	W	F	Täg- lich
Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.		Vorm.	Vorm.	Nachm.
740	902	300	—	ab Neuenbürg Bnhft. an	—	—	830
800	915	310	400	Postamt bez. Marktpl.	1050	1220	820
808	923	318	408	Wilhelmshöhe	1042	1212	812
816	931	326	416	Schwann	1032	1202	802
830	945	334	430	Conweiler	1017	1147	747
838	953	342	438	Langenalb	1010	1140	740
844	959	348	444	Maisemmühle	1003	1133	733
852	1007	356	452	Marzell	955	1125	725
905	1020	409	505	Frauenalb	942	1112	712
920	1035	425	520	an Herrenalb Postamt ab	930	1100	700

Die mit **W** bezeichneten Fahrten werden Werktags, die mit **F**
bezeichneten nur Sonn- und Feiertags ausgeführt.
Auskunft: in **Neuenbürg:** **E. Meisel** (Teleph. 33),
M. Lutz (Teleph. 47); in **Herrenalb:** **Kaufmann Bechtle**
(Telephon 10).

